



Sigrid Tinz

Mein Garten – mehr Arten

12 Projekte für blütenreiches Grün

einfach • tierfreundlich • klimafest



pala
verlag

Sigrid Tinz

Mein Garten – mehr Arten

Sigrid Tinz







Mein Garten – mehr Arten

12 Projekte für
blütenreiches Grün

einfach · tierfreundlich · klimafest

pala
verlag

Inhalt

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Garten	9
So ist dieses Gartenbuch gedacht	13
So ist es aufgebaut: die einzelnen Rubriken	14
So wird es gemacht: die Arbeitsschritte	18
12 Projekte für den klimafesten und tierfreundlichen Garten	31
 Glühwürmchennächte: Spot aus – Sternenlicht an	33
 Blühen, nicht glühen: Pflaster und Schottergarten zum Leben erwecken	43
 Blühender Rasen: grün geblümt statt braun verbrannt	55
 Regenwasser nutzen: nicht zu wenig, nicht zu viel	67
 Sandspielplatz: leuchtende Kinderaugen statt Langeweile	77
 Staudenbeete: Klimaheldinnen und Reservisten	89

 Schwierige Standorte: kein Problem für Käfer und Co.	103
 Dächer und Wände: grüner wird's nicht	111
 Grüne Grenze: die Hecke am Zaun	123
 Blühende Sträucher: Frühlingsgefühle und Insektenfutter	135
 Laub im Herbst: was alles vom Himmel fällt	147
 Ein Garten für Tiere: Platz für Zorro und seine Freunde	155
Jetzt geht es los!	169
Die Autorin	173





Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Garten

Sie haben einen Garten, sonst hätten Sie dieses Buch vermutlich nicht in der Hand. Sie haben sicherlich auch gewisse Vorstellungen, wie Ihr Garten aussehen soll: eine grüne Oase, die einen gepflegten Eindruck, aber wenig Arbeit macht und über die sich die Nachbarschaft nicht beschwert. Der Garten gefiel Ihnen grundsätzlich bislang so, wie er ist. Nur: Dem Garten gefällt es nicht mehr! Braune Stellen in der Thujahecke, verbrannte Erde statt grünem Rasenteppich. Wasser ist teuer, nicht vorhanden oder wird rationiert. Das wird immer mehr zum Problem, denn die Sommer sind heiß und oft sehr, sehr trocken. Im Winter verwandelt sich die Grünfläche dann wochenlang in feuchtgrauen Matsch, der bei Starkregen die großen Niederschlagsmengen gar nicht aufnehmen kann. Die Klimaveränderung ist Fakt.

Mit jedem Projekt in diesem Buch machen Sie es nicht nur dem Garten wieder nett und damit auch Ihnen selbst. Jedes Projekt wirkt sich auch positiv auf das Klima in Ihrer direkten Umgebung aus und fördert die Artenvielfalt. Vielleicht bemerken Sie es auch selbst: Am Vogelfutterhaus ist immer weniger los. Oder wenn Sie an Ihre Kindheit denken, wie viele Schmetterlinge haben Sie da jeden Sommer gesehen? Wie viele Grashüpfer sind vor Ihnen weggehüpft? Wann hat zuletzt ein Frosch in Ihrem Gartenteich gequakt? Auch wenn die Nachbarn vielleicht froh sind, dass es nachts ruhiger ist, und Sie lästige Wespen und Mücken nicht vermissen – ohne geht es nicht. Ohne Vögel und Schmetterlinge, ohne Bienen und andere Bestäuber, ohne Frösche, ohne Käfer.

Alles hängt mit allem zusammen. Mit den Projekten setzen Sie sich auch für den Artenschutz ein, ohne zusätzlichen Aufwand.

Ich bin bereits zum sechsten Mal dabei, mein grünes Wohnzimmer neu zu gestalten.

Während des Studiums wohnte ich in einem großen Mietshaus, in einer kleinen Wohnung ohne Balkon. Im Innenhof gab es ein kleines Stück, das noch nicht mal »Garten« genannt, sondern lediglich als Lücke zwischen zwei Häusern wahrgenommen wurde. Es gab einen Ausgang vom Treppenhaus, um dorthin zu kommen, eine Außentreppe zum Sitzen und bald ganz viele Sommerblumen, die ich nach und nach ausgesät hatte, wann immer ich Samen besorgen konnte. Semesterferienlang habe ich dort für meine Prüfungen gelernt.

Dann hatte ich eine Wohnung mit Balkon und ein Kind. Auf dem Balkon hatte ich alles untergebracht, was wir brauchten und liebten: Frühblüher und Rosen, Kräuter und Sandkasten und einen Mini-Minitisch. Platz für meinen Liegestuhl war auch noch. Vögel, Schmetterlinge, Eichhörnchen kamen regelmäßig zu Besuch.

Es kamen noch ein Kind und dann ein ganzer Garten, mit Lebensbaum und Rhododendren als Hecke, dazwischen Rasen und ein Blumenbeet mit Hortensien. Der Garten war gemietet und es hieß deutlich: »Bitte nichts verändern!« Hier habe ich ein kleines Vermögen für Blumenzwiebeln ausgegeben und im ersten Herbst alles auf der riesigen Rasenfläche versenkt, für einen traumhaften Frühling. Jedes Jahr wurden die Krokusse, Winterlinge und Schneeglöckchen mehr. Und sie werden es immer noch, das sehe ich, wenn ich manchmal noch dort vorbeikomme. Den Vermieter stört es offensichtlich nicht, dass ich doch was verändert habe. Es ist ja auch schöner geworden.

Dann kam der eigene Garten, den ich so geplant hatte, dass er sich von der nackten, mit zerwühlter Bauplatzerde bedeckten Fläche in einen Lebensraum verwandelte, mit Blüten, Sträuchern, Totholzhaufen. Mit Platz für Kinder, Hund, Katze und Wildtiere: Igel und Tigerschnecke, Rotkehlchen und Distelfink, Spitzmaus und Erdkröte und viele mehr. Der Garten diente mir als Fotomodell – war also auch ansehnlich.

Jetzt sind die Kinder größer und groß. Ich wohne wieder in der Großstadt und habe das unter meinen Fittichen, was die Hausverwaltung nicht »Garten«, sondern »Stück zwischen Haus und Straße« nennt. Am Drahtzaun wächst eine Wildrosenhecke, der Rasen ist mit Sommerblumen gesprenkelt. Dass mein frisch angelegtes Käferbeet kein Sperrmüllplatz ist, hat sich inzwischen herumgesprochen. Auch bei Grünspechten und Meisen, bei Eichhörnchen, Heuschrecken, Schwebfliegen und Rosenkäfern. Hier wächst, blüht und lebt schon wieder sehr viel. Seit Kurzem bin ich auch stolze Pächterin eines Kleingartens, aus dem ich eine weitere grüne Oase für mich und die heimische Tierwelt machen möchte.

Aus eigener Erfahrung weiß ich: Ob Sie mit sparsamem Budget und undercover gärtnern, ob Sie den Segen des Eigentümers und seine finanzielle Unterstützung haben oder nicht, ob Sie unter Aufsicht der Nachbarschaft im Kleingarten gärtnern oder in Ihrem eigenen Garten schalten und walten können: Es gibt immer eine Möglichkeit, Gartenträume wahr werden zu lassen.

Recht und Gesetz

Auch wenn der Garten unser Eigentum ist – machen, was wir wollen, dürfen wir trotzdem nicht. Wann im Jahreslauf Sträucher gerodet werden dürfen, wie weit weg von der Grundstücksgrenze Bäume gepflanzt oder wo die Mülltonnen abgestellt werden dürfen, ist hierzulande genau festgelegt. Jedes Land hat allerdings unterschiedliche Regeln. In vielen Kommunen gibt es zusätzliche Bestimmungen, zum Beispiel, wenn es eine Gestaltungssatzung gibt, die dann vielleicht keine hohen Hecken oder keinen Beton im Vorgarten erlaubt. Bevor Sie mit dem Pflanzen, Bauen oder Buddeln beginnen – oder sich mit Ihrer Nachbarschaft anlegen –, erkundigen Sie sich am besten bei Ihrer Gemeinde. Außerdem sollten Sie natürlich – wenn der Garten nicht Ihr Eigentum ist – größere Projekte mit den Besitzern besprechen. Für kleinere Dinge wie die Anlage einer Wildblumenwiese, oder das Beranken eines Zauns brauchen Sie keine Erlaubnis. Auch wenn sich die Nachbarschaft wegen hinüberkriechender Raupen oder herangewehter Samen beschwert. Das ist hinzunehmen, wie Kinderlärm.



So ist dieses Gartenbuch gedacht

Jeder Garten ist einzigartig. Gärten sind sich aber in vielen Dingen ähnlich: Es gibt einen Zaun, eine Mauer oder eine Hecke – einen Rahmen, eine Grenze. Grünflächen, Beete und vielleicht noch den einen oder anderen Baum oder Strauch. Wege und Sitzplätze, ein Gartenhäuschen vielleicht auch. Einen Platz für die Mülltonnen und den Kompost, für die Fahrräder und Kinderspielgeräte, ein Vogelhäuschen ... Ob Sie nun im Reihenhaus wohnen oder einen Kleingarten haben, einen Gemeinschaftsgarten in der Stadt oder eine große Fläche auf dem Land bewirtschaften – Sie werden Ihren Garten hier wiederfinden. Sie werden auch die typischen Herausforderungen wiedererkennen, wie sie die Klimaveränderung mit sich bringt.

Bei jedem Projekt ab Seite 31 steht ein bestimmter Teil Ihres Gartens im Mittelpunkt. Sie bekommen zahlreiche Ideen, das jeweils Beste aus der Herausforderung zu machen.

Ideal ist es, wenn es Ihr eigener Garten ist. Dann müssen Sie sich nicht mit Mit- oder Ver-Mietern abstimmen und können loslegen, haben völlig freie Hand. Aber auch für alle anderen, die Rücksicht nehmen müssen, gibt es jede Menge Tipps, wie jede und jeder etwas tun kann. Jedes Kapitel ist so aufgebaut, dass für alle etwas dabei ist.

So ist es aufgebaut: die einzelnen Rubriken

Für jedes Projekt wird im Einzelnen erklärt, wie es sich am besten planen und vorbereiten lässt, was Sie anschaffen müssen und welche Pflanzen oder wie viel Material, beispielsweise Sand, Kies oder Holzhäcksel, Sie brauchen. Da jeder Garten einzigartig ist, werden Sie die passende Menge selbst ausrechnen müssen. Dort, wo es nötig und wichtig ist, wird der Bedarf pro Quadrat- oder Kubikmeter angegeben. Im Internet gibt es dazu passende Rechner, die man nur mit den individuellen Maßen füttern muss. Oder Sie fragen Teenager in der Familie, so merken sie auch gleich, dass Mathematik im Alltag tatsächlich nützlich sein kann.

Vorschläge für die Bepflanzung werden ebenfalls mitgeliefert. Wählen Sie aus, was Ihnen gefällt und zum Standort passt. Sie können nach Belieben mixen und kombinieren.

Auch der ungefähre Zeitaufwand ist angegeben, damit Sie planen können. Wenn dort beispielsweise »etwa zwei Stunden« steht, ist damit die reine Arbeitszeit gemeint. Planen Sie deshalb die Vor- und Nacharbeit mit ein und insgesamt nicht zu knapp. Erfahrungsgemäß kann es immer etwas länger dauern, weil irgendwo eine Baumwurzel im Weg ist oder die Menschen aus der Nachbarschaft kommen, um ein bisschen zu plaudern. Wenn Sie dann trotzdem nach exakt zwei Stunden fertig sind, genießen Sie Ihr Werk und schmieden neue Pläne.

Wichtig: Halten Sie alle Geräte und Werkzeuge parat. Prüfen Sie am besten ein paar Tage vorher, ob alles Nötige vorhanden ist. Dann ist noch Zeit, einzukaufen oder die zuvor ausgeliehenen Gerätschaften wieder zurückzuholen. Nichts ist ärgerlicher, als wenn es nicht losgehen kann, weil der Spaten am Stiel durchgerostet ist oder die Heckenschere verliehen und noch nicht wieder zurückgegeben wurde.

Die gute Nachricht: Besonders viele Werkzeuge brauchen Sie nicht. Und Sie müssen nicht alles selbst anschaffen. Leihen ist das neue Kaufen, preiswerter und platzsparend ist es außerdem. Viele Geräte kann man im Baumarkt ausleihen, außerdem gibt es Firmen oder Vereine, die sich

aufs »Sharing« spezialisiert haben. Haben Sie in der Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis Menschen mit gut ausgestattetem Hobbykeller, sprechen Sie diese gezielt an. Vor allem bei manchen Gartengeräten, die man oft ja auch nur einige wenige Male im Jahr braucht, macht Teilen oder Leihen Sinn. Gute Arbeitshandschuhe anzuschaffen, kann ich allerdings sehr empfehlen, also solche, die vor Dornen und Splintern schützen, aber trotzdem feinfühliges Gärtnern ermöglichen. Dann macht es einfach mehr Spaß.

Je nach Projekt benötigen Sie:

- Stift, Lineal, Maßband, Papier,
- Taschen- oder Stirnlampe,
- Gartenhandschuhe,
- Rechen, eventuell Laubgreifer, Besen, Schubkarre,
- kleine Schaufel, große Schaufel, Spaten, Blumenzwiebelpflanzer,
- Spitzhacke, Brechstange, Pickel, Kratzmesser,
- Gartenschere, Ast- oder Heckenschere,
- Gießkanne oder Gartenschlauch, Eimer oder größere Gefäße zum Wässern,
- Hammer, Vorschlaghammer,
- Akkuschrauber mit verschiedenen Aufsätzen,
- Bohrmaschine und verschiedene Aufsätze, unter anderem ein Forstnerbohrer (spezieller Lochsägeaufsatz mit Zentrierspitze).

Die Bandbreite reicht von kinderleichten und ratzfatz fertigen bis aufwendigen Projekten. Alle lassen sich auch ohne Vorkenntnisse umsetzen. Einige wiederkehrende Arbeitsschritte werden ab Seite 18 ausführlich erklärt.

Jedes Projekt beinhaltet neben dem Hauptteil noch weitere Rubriken:

- Unter »**Auch noch wichtig**« finden Sie zusätzliche Informationen oder Sie erfahren, wie es hinterher weitergeht – die FAQs sozusagen, passende Antworten auf häufige Fragen.

- »**Wieso, weshalb, warum?**« fasst zusammen, wie Sie und die Natur davon profitieren, über den Fakt hinaus, dass Ihr Garten klimatauglicher wird. Hier finden Sie viele gute Gründe, die Sie auch als Argumente verwenden können, um Menschen mit denselben Interessen zu finden oder zu motivieren. Allerdings: Besser als zu missionieren und gebetsmühlenartig die möglichen Sorgen der ordentlichen Nachbarschaft zu entkräften und anzuprangern oder schadenfroh auf eigene Erfolge zu verweisen, ist es, Spaß und Freude mit Ihrer Art des Gärtnerns zu haben und Glück und Zufriedenheit ausstrahlen.
- »**Wenn Sie es lieber eine Nummer kleiner hätten**« – aus welchen Gründen auch immer, weil Sie wenig Zeit, Geld, Kraft haben oder der Vermieter es nicht erlaubt –, bekommen Sie Vorschläge, wie das Projekt auch dann gut gelingen kann.
- »**In Töpfen und to go**« ist für alle gedacht, die es noch eine Nummer kleiner brauchen. Natürlich können Sie die Varianten auch kombinieren: im Garten die große, im Vorgarten die kleine und auf dem Balkon die Topf-Idee. Je mehr Sie umsetzen, desto besser.
- »**Darf's ein bisschen mehr sein?**« für alle, die Zeit, Geld, Kraft und Entscheidungsgewalt über den Garten haben und eben nicht nur ein bisschen, sondern richtig viel und mehr machen wollen.
- Und für noch mehr: »**Upgrade Wildnis**«. Nun ist Wildnis eigentlich nichts, was man mit dem Garten verbindet. Denn im Garten soll's meist ordentlich sein. Ordnung ist das genaue Gegenteil von Wildnis. Wenn Ihnen das mit der Wildnis zu wild klingt, lassen Sie es weg. Allerdings kann man sich daran gewöhnen, wie an Chili oder Koriander im Essen. Wer es versuchen will, findet unter dieser Rubrik jeweils erste Anregungen.
- »**Noch mehr Pflanzen**«: Unter dieser Rubrik werde ich Ihnen jeweils einige Pflanzen exemplarisch vorstellen. Diese habe ich dafür in praktikable Gruppen sortiert; nicht nach wissenschaftlichen, gartenbautechnischen oder botanischen Kriterien. Dennoch habe ich in den meisten Fällen den botanischen Namen angefügt. Denn je

nach Land, Region und Nutzung heißt jede Blume, jedes Kraut, jeder Baum anders.

- Außerdem gibt's ein »**Außerdem**« am Ende eines jeden Projektkapitels: Hier finden Sie Inspiration und Information, Tipps für interessante Filme und schöne Bücher, Links zu Internetseiten, Vorschläge für Aktionen in sozialen Netzwerken oder empfehlenswerte Bezugsquellen für Ihre Gartenaktionen.

Wo Sie anfangen? Erst mal mit Lesen und Durchblättern. Wenn Sie wissen möchten, was an tatsächlicher Arbeit in diesem Buch auf Sie wartet und wie die einzelnen Arbeitsschritte aussehen, lesen Sie das folgende Kapitel. Sind Sie gärtnerisch und heimwerkertechnisch versiert, können Sie gleich bei den Projekten ab Seite 31 weitermachen. Sie bauen nicht aufeinander auf. Fangen Sie gerne mit dem an, was Sie im Moment am meisten lockt. Wenn Sie sich nicht entscheiden können, lesen Sie die Seite 169. Dort mache ich Ihnen einige Vorschläge, wie Sie am besten vorgehen.

Mehr Pflanzen, mehr Arten: Vielleicht kommt auch die Holzbiene vorbei

